

## Kioto-Katerstimmung

Nun ist es soweit : das kleine Luxemburg, welches sich prahlerisch und unüberlegt als europäischer CO<sub>2</sub>-Musterknabe profilieren wollte, fällt auf den Boden der Tatsachen zurück : unser protziges « minus 28% CO<sub>2</sub> » Engagement laesst sich kaum noch erfüllen, es sei denn man erwürgt unsere Wirtschaft und steuert das Land in die Verarmung. Unserm Umwelt-Minister fällt nichts Besseres ein, als zu klagen, jammern und den Tanktourismus (eine wirtschaftliche Haupteinnahmequelle!) zu « enttabuisieren », d.h. auszutrocknen.

7 Jahre vor Abschluss zeigt es sich immer deutlicher dass Klimaschutz nicht durch ein irrsinniges Bürokratiemonster namens Kioto-Protokoll erreicht werden kann. Sogar Tony Blair, einer der stärksten Verfechter, hat eine 180 Grad Wendung gemacht und sieht jetzt ein, dass eine zukünftige CO<sub>2</sub>-arme Energiestruktur nur durch Forschung und Entwicklung, aber nicht durch Geldvernichtung erreicht werden kann. Eine Auffassung welche Thomas Schelling, einer der Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften von 2005 teilt (siehe : [http://meteo.lcd.lu/globalwarming/Schelling/schelling\\_Kioto.html](http://meteo.lcd.lu/globalwarming/Schelling/schelling_Kioto.html)). Auch eine eventuelle leichte globale Erwärmung ist eher durch Anpassung als durch unrealistische Verhinderung zu überleben!

Unsere CO<sub>2</sub> Schwierigkeiten stammen nicht von unserm unüberlegten und unverantwortlichen Handeln, sondern schlicht und einfach von zwei törichten Bestimmungen des Kioto-Protokolls, welche unsere Politiker nie hätten annehmen dürfen:

1. Die Treibstoffmengen des Tanktourismus werden integral Luxemburg angerechnet (obschon sie im Ausland verbraucht werden)
2. Unsere relativ saubere Twinerg-Stromerzeugung welche deutsche CO<sub>2</sub>-Schleudern ersetzt, fällt uns als einheimischer CO<sub>2</sub> Ausstoss auf den Kopf

Der Tanktourismus betrug 1996 schon 72% der verkauften Treibstoffmengen, und da diese Mengen immer pro Einwohner hochgerechnet warden, ist es nicht verwunderlich dass die Luxemburger an der Weltspitze des Verkehrsenergieverbrauchs stehen.

Aber diese Rechnung ist natürlich Blödsinn: genausogut könnte man den Saudis den CO<sub>2</sub>-Ausstoss des von ihnen geförderten Erdöls anrechnen!

Unser Gesamt-Energieverbrauch ist im Moment praktisch auf dem Niveau von 1970, welches, wenn man den wirtschaftlichen Aufschwung betrachtet, doch ein klares Zeichen für reelle und erfolgreiche Energieeinsparung ist:

1970: Kohle = 1250 ktep, Erdöl = 1250 ktep, Summe = 2500 ktep

2001: Kohle = 100 ktep, Erdöl = 2600 ktep, Summe = 2700 ktep

(ungefähre Zahlen nach Diagramm von [www.emwelt.lu](http://www.emwelt.lu)).

Auf das Bruttosozialprodukt bezogen, haben sich unsere CO<sub>2</sub> Emissionen sogar um 85% in der Zeitspanne 1960-1998 verringert! (siehe <http://earthtrends.wri.org>). Ich möchte auch daran zu erinnern dass Luxemburg's Beitrag am CO<sub>2</sub> Ausstoss der 34 grössten Industrieländer (ohne China und Indien) ganze 0.1 % beträgt!

Können wir uns aus unserer selbstverschuldeten Zwickmühle befreien?

Selbstverständlich: wir müssen wieder klar und unideologisch denken, unsere messianische Weltverbesserungs-Mission aufs Eis legen, und endlich aufhören uns immer und stets als Umweltsünder zu sehen und zu bestrafen. Die Politiker, welche nicht müde werden, eine grosse Mobilität der Arbeitskräfte zu fordern, sollten doch gut überlegen, ob ein Bestrafen der Arbeitnehmer mit unregelmässigen Arbeitsstunden (welche auf ihr Auto angewiesen sind) durch eine neue CO2 Steuer gerecht und sinnvoll ist!

Alle Klima-Wissenschaftler sind sich heute praktisch einig, dass das Kioto-Protokoll keinen messbaren Einfluss auf die globale Erwärmung haben wird. Unsere horrent teure CO2-Zertifikate sind also unter dem Aspekt des Klimaschutzes herausgeworfenes Geld. Dieses Geld könnten wir sparen, wenigstens teilweise in moderne fossilfreie Energieforschung und –entwicklung investieren und so unserer Wirtschaft positive Perspektiven und Anreize geben. Bedenken wir auch, dass Kioto einen wirtschaftlichen Niedergang in allen Ländern bewirken wird (z.B –3% in Spanien, -2% in Italien; siehe BBC Bericht <http://news.bbc.co.uk/2/hi/science/nature/4415818.stm>); im Zeitalter der global economy sicher nicht erstrebenswert!

Kurzfristig hätte Luxemburg mehrere Alternativen wenn es die CO2-Geldvernichtung verhindern will:

1. Den Tanktourismus aus unserer CO2-Bilanz ausklammern. Dies entspräche einer Ersparnis von ca. 3.7 Million Tonnen CO2 = 36% unserer 1990 Emissionen! Allein diese logische Entscheidung würde es ermöglichen, die Vorgaben zu erfüllen.
2. Mit unsern Statistiken mauscheln: andere europäische Länder (Italien, Griechenland) haben das brillant vorgeführt. Diese Taktik scheint mir jedoch auf Grund der guten weltweit verfügbaren Daten riskant.
3. Aus dem Kioto-Vertrag austreten (soweit mir bekannt ist, ist diese Möglichkeit vorgesehen, und war schon von Italien in Betracht gezogen worden).

Auf jeden Fall ist es falsch, sich von Minister Lux Behauptung “Sanktionen gegen Staaten die ihr Engagement nicht einhalten, können nicht ausgeschlossen werden” beindrucken zu lassen. Es wird keine Sanktionen geben, weil kein einziges europäisches Land 2012 die Kioto Vorgaben erfüllen wird!

Es wäre zu begrüssen, wenn die grosse schweigende Mehrheit der Luxemburger unsern Politikern und “wir retten die Welt”-Aposteln ihre Meinung endlich klar und deutlich sagen würden.

Francis Massen